



## G. Mahler: Das Lied von der Erde

aud 95.491

EAN: 4022143954916



4 0 2 2 1 4 3 9 5 4 9 1 6

klassik-heute.com (Mario Gerteis - 2002.12.02)

In der ersten Mahler-Welle auf (Stereo-)Schallplatten spielte der sinfonische Zehnerzyklus von Rafael Kubelik eine bedeutende Rolle. In dieser Gesamteinspielung fehlte bemerkenswerterweise das Lied von der Erde. Insofern markiert dieser Live-Mitschnitt eine gewichtige Ergänzung in Kubeliks Diskographie. Gespielt wurde das Lied von der Erde im Februar 1970 vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das im zehnten Jahr unter Kubeliks Münchner Herrschaft längst an Mahler-Kompetenz gewonnen hatte.

Rafael Kubelik fühlte sich durch die gemeinsamen (böhmischen) Wurzeln dem Komponisten verwandt. Als bezwingender *Espressivo*-Musiker, der gerne auf die groß Geste zielte, war ihm freilich ebenso sehr daran gelegen, das Schrofne, ja Brüchige herauszuarbeiten – deutlicher und schärfer etwa als ein Bruno Walter. Hier, im Lied von der Erde, schreckt er sogar vor ein paar grellen Überzeichnungen keineswegs zurück. Das wird übrigens bei diesem Zeugnis aus dem Münchner Herkulesaal (natürlich noch vor dem Digital-Zeitalter) recht präsent eingefangen. Die Problematik liegt bei den Solisten, genauer beim Tenor: Waldemar Kmentt hatte sich aus lyrischen Gefilden emanzipiert und mit dem Heldenfach zu liebäugeln begonnen (er verkörperte damals in Bayreuth den Stolzing in den Meistersingern). Seine tragende, mäßig wohlklingende Stimme mußte darunter leiden; er preßt die Spitzentöne, kommt bei den schnellen Passagen ins Stolpern und wirkt in seinem letzten Gesang (Der Trunkene im Frühling) ermüdet.

Zwischen ihm und Janet Baker klafft ein mittelgroßer Abgrund, denn die englische Mezzosopranistin demonstriert gleichermaßen *piano*-Kultur und atmende Bögen. Wie ergreifend fahl ist im letzten Lied, Abschied, das Rezitativ eingefärbt, wie melancholisch verklärt dann der Abgesang. Janet Baker interpretiert hier fast noch intensiver als sechs Jahre später in ihrer „offiziellen“ Plattenaufnahme unter Bernard Haitink.